

Jahresbericht 2010

Familien- und Kinderservicebüro Jahresbericht 2010

Mit dem vorliegenden Bericht soll über die Kindertagesbetreuung in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege informiert und die Arbeit des Familien- und Kinderservicebüros dokumentiert werden.

Nr. Kapitel	Seite
1. Gesetzliche Grundlagen.....	2
2. Aufgaben des Familien- und Kinderservicebüros.....	2-12
3. Zielsetzungen und Ausblick.....	13
4. Personal und Organisation.....	14-15
5. Fallzahlen und Statistik.....	15-18

1. Gesetzliche Grundlagen

Zum 1. Januar 2009 ist das Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiföG) in Kraft getreten. Es ist nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) aus 2004 und dem Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz (KICK) aus 2005 das dritte große Änderungsgesetz zum Sozialgesetzbuch (SGB) VIII - Kinder- und Jugendhilfe - und stellt einen weiteren entscheidenden Schritt für mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für mehr Bildung für alle Kinder und für bessere Zukunftsperspektiven in Deutschland dar. Zentraler Inhalt ist der quantitative und qualitative Ausbau eines hochwertigen Betreuungsangebotes für Kinder im Alter von unter drei Jahren.

Das KiföG regelt die an erweiterte Kriterien geknüpfte Verpflichtung zur Vorhaltung von Plätzen in Kindertageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege. Für die Ausbauphase bis zum 31. Juli 2013 werden im Vergleich zum TAG erweiterte, objektiv rechtliche Verpflichtungen für die Bereitstellung von Plätzen eingeführt. Ab dem 1. August 2013 wird der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz vom vollendeten ersten Lebensjahr eingeführt.

2. Aufgaben des Familien- und Kinderservicebüros

2.1. Beratung der Eltern

Die Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros haben die Aufgabe, in allen Fragen der Kindertagesbetreuung beratend, begleitend und vermittelnd tätig zu sein. Sie sind Ansprechpartnerinnen für Eltern, Tagespflegepersonen, Tageseinrichtungen, Vereine und Organisationen, die in der Tagesbetreuung von Kindern tätig sind. Dabei geht es nicht nur um einzelne Betreuungsfragen, sondern auch um gesamte Betreuungskonzepte, wie beispielsweise die individuelle Betreuung eines Kindes in einer Einrichtung und ergänzend in einer Tagespflegefamilie. Außerdem beraten sie über Ferienbetreuungsangebote für Grundschul Kinder berufstätiger Eltern.

Eltern, die ein Tagesbetreuungsangebot für ihr Kind suchen, werden persönlich und individuell über alle Tagesbetreuungsmöglichkeiten in der Stadt Osnabrück informiert und beraten. Ziel ist es, entsprechend der spezifischen Bedürfnisse der Eltern und des Kindes das am besten geeignete Tagesbetreuungsangebot auszuwählen. Diese persönliche Beratung kann auf Wunsch durch das Internetportal „Kindertagesbetreuung“ ergänzt werden.

Die institutionelle Betreuung wird in Osnabrück von fast 100 Einrichtungen in städtischer, konfessioneller oder freier Trägerschaft angeboten. Die Krippen decken das Altersspektrum null bis drei Jahre ab, die Kindergärten sind grundsätzlich für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, und die Horte komplettieren das Angebot für die Nachmittags- und Ferienbetreuung der Grundschul Kinder. Die Eltern werden über Konzepte und freie Plätze der jeweiligen Einrichtungen informiert und bei der Auswahl unterstützt. Die Anmeldung und Platzvergabe erfolgt direkt in den jeweiligen Einrichtungen. Die Einrichtungsleiterinnen und -leiter beraten die Eltern ausführlich über ihre Betreuungskonzepte.

2.2. Vermittlung und Begleitung eines Kindes in Kindertagespflege

Wesentliche Voraussetzung für Qualität und Kontinuität der Förderung in Kindertagespflege sind übereinstimmende Erziehungshaltungen und Erziehungspraktiken in der Familie des Kindes und in der Tagespflegefamilie. Daher ist für das positive Gelingen der Kindertagesbetreuung die Kommunikationsfähigkeit aller beteiligten Erwachsenen sowie das gegenseitige Verständnis und Vertrauen essentiell. Dieses wird den Eltern in einem ersten Beratungsgespräch vermittelt.

In der wöchentlichen Beratungskonferenz wird jedes Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen unter der Berücksichtigung der individuellen Wünsche der Eltern vorgestellt. Das Fachkollegium wählt eine geeignete Tagespflegeperson aus, die dann über das Vermittlungsgespräch informiert wird. Den leiblichen Eltern wird die ausgewählte Tagespflegeperson vorgeschlagen. Einigen sich alle an der Vermittlung beteiligten Personen, beginnt die Eingewöhnungsphase des Kindes in der Kindertagespflege.

Die Eingewöhnungsphase wird speziell auf die Bedürfnisse des Kindes, der Eltern sowie der Tagespflegefamilie auf der Grundlage des Berliner Eingewöhnungsmodells ausgestaltet. Nach positiv abgeschlossener Eingewöhnungsphase findet die Betreuung in der Tagespflegefamilie oder im Haushalt der leiblichen Eltern unter den vorher gegenseitig besprochenen Ausgestaltungsbedingungen statt. Bei Veränderungen der Arbeitszeiten von Kindeseltern werden die Betreuungszeiten des Kindes in der Tagespflegefamilie entsprechend angepasst.

Während der Zeit, in der ein Kind in Kindertagespflege betreut wird, steht jeweils *eine* Fachkraft sowohl der Tagespflegeperson als auch den Eltern in allen Fragen der Kindertagespflege beratend zur Verfügung. Gemäß § 23 Abs. 4 Satz 1 SGB VIII haben die Beteiligten Anspruch auf Beratung. Ziel ist es, die Kontinuität der Tagesbetreuung für das jeweilige Kind zu sichern und bei auftretenden Fragen und Konflikten unterstützend zu beraten und zu begleiten. Die Tagespflegepersonen werden durch diese Beratung und Betreuung in ihrem professionellen Erziehungs- und Förderauftrag positiv unterstützt.

2.3. Vorbereitung und Auswahl der Tagespflegepersonen

Interessierte Bewerber werden von den Fachkräften ausführlich in einem persönlichen Gespräch über ihre Aufgaben als Tagespflegeperson informiert. Nach Eingang der Bewerberunterlagen (Bewerberbogen, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, ärztliches Attest, Verpflichtende Erklärung zum Datenschutz und zur gewaltfreien Erziehung) finden ein Hausbesuch und weitere Beratungsgespräche statt.

Der Hausbesuch ist im Rahmen der Eignungsüberprüfung ein unverzichtbares Instrument, um die Geeignetheit der Bewerber festzustellen und weitere ausführliche Informationen der Fachkräfte an die Bewerber zu vermitteln. Während des Hausbesuches werden mit den Bewerbern die zu leistenden Aufgaben umfassend besprochen. Die Bewerbungsunterlagen, die persönlichen Beratungsgespräche im Büro und der Hausbesuch dienen als Grundlage zur Feststellung der Geeignetheit der Bewerber. Ist die Tagespflegeperson geeignet, wird ihr eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII erteilt.

Um die Tagespflegepersonen in ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenz zu fördern und zu stärken, werden sie von den Fachkräften motiviert und unterstützt, Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote in Anspruch zu nehmen.

2.4. Qualifizierung der Tagespflegepersonen

Die Qualität der Kindertagespflege spielt eine Schlüsselrolle, wenn alle Kinder chancengleich von Anfang an gut gefördert werden sollen. Die Kindertagespflege ist eine anspruchsvolle Aufgabe und verlangt von Tagespflegepersonen große Verantwortung. Eltern erwarten zu Recht, dass Tagespflegepersonen bestmöglich ausgebildet und gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet sind. Die Qualifizierung der Kindertagespflegepersonen ist außerdem ein wichtiges Element des quantitativen und qualitativen Ausbaus der Kindertagesbetreuung, wie es das KiföG postuliert. In ihm kommt auch das Bestreben nach Professionalisierung der Kindertagespflege deutlich zum Ausdruck. Die Kindertagespflege wird hier in den Stand der Gleichrangigkeit mit Kindertagesstätten gesetzt.

Beim qualitativen Ausbau hat das Familien- und Kinderservicebüro mangels einheitlicher gesetzlicher Regelungen eigene Standards gesetzt und nimmt als Trendsetterin die als allgemeinverbindlich angestrebte Qualifizierung in einem Umfang von mindestens 160 Stunden vorweg. Alle Tagespflegepersonen, die mit dem Familien- und Kinderservicebüro der Stadt Osnabrück zusammen arbeiten wollen, sind verpflichtet, einen Qualifizierungskurs nach dem DJI-Curriculum im Umfang von aktuell 180 Stunden erfolgreich abzuschließen. Die Kurse werden in enger Kooperation mit der Katholischen Familien-Bildungsstätte durchgeführt. Während des gesamten Kurses stehen die Referentinnen mit dem Familien- und Kinderservicebüro im fachlichen Austausch.

Das Familien- und Kinderservicebüro legt darüber hinaus großen Wert auf die Weiterentwicklung der Qualifizierungsmaßnahmen, damit Tagespflegepersonen auf ihre komplexe und qualitativ hochwertige Arbeit gut vorbereitet sind. Die Handlungskompetenz der Betreuungspersonen wird zusätzlich gestärkt, indem die Fachkräfte regelmäßig Beratungsgespräche und bei Hausbesuchen intensive Reflexionsgespräche anbieten. Zum fachlichen Standard gehören mindestens einmal jährlich stattfindende Hausbesuche und die Verpflichtung, zwei Fortbildungen pro Jahr zu absolvieren.

Das Familien- und Kinderservicebüro hat sich 2010 beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration erfolgreich für die Erprobung des Qualifizierungsmoduls „Interkulturelle Kompetenz“ beworben. Daraufhin haben 15 Tagespflegepersonen eine zwanzigstündige Veranstaltung mit dem Ziel besucht, sich der eigenen Kultur zu vergewissern und mit unterschiedlichen Kulturen und Wirklichkeiten in Kommunikation gehen zu können. Nach der Erprobungsphase soll dieses Modul im DJI-Curriculum fest verankert werden. Eine wesentliche Erkenntnis dieses Moduls steht aber jetzt schon fest: „... ganz viel reden und lachen!“

Zahlenmaterial zu diesem Thema finden Sie unter 5.5. und 5.6. auf Seite 17.



Mit der Zertifikatsvergabe im festlichen Rahmen endet der Qualifizierungskurs

2.5. Fortbildung der Tagespflegepersonen

Zur fachlichen Weiterentwicklung von Tagespflegepersonen bietet das Familien- und Kinderservicebüro regelmäßig zu einem weiten Themenspektrum Fortbildungen an. In 2010 wurden folgende Themenschwerpunkte gesetzt:

- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8 a SGB VIII

Nach einer Fortbildungsreihe im Jahr 2009, mit dem sich das Familien- und Kinderservicebüro zum Ziel gesetzt hatte, alle 165 Tagespflegepersonen fortzubilden, wurde im Februar 2010 eine letzte Veranstaltung für 25 Tagespflegepersonen zum Themenkomplex „Schutzauftrag“ durchgeführt. Aufgrund der Bedeutsamkeit des Themas war es die einzige *verpflichtende* Fortbildung. Sie wurde von Frau Prante vom Deutschen Kinderschutzbund Osnabrück durchgeführt.

- AD(H)S und ein ganz normaler Tagespflegealltag - geht das?

Die dreitägige Fortbildung im Frühjahr 2010 fand in Kooperation mit der Dipl.-Sozialpädagogin und AD(H)S-Trainerin Doris Morszeck-Groten statt. 14 Tagespflegepersonen haben sich intensiv mit der Aufmerksamkeitsdefizitsymptomatik beschäftigt und konnten ganz konkrete alltagstaugliche Schritte und wirksame Strategien kennenlernen für einen stressfreieren Tagespflegealltag mit AD(H)S-Kindern.

- Vom Greifen zum Begreifen: Bewegung - Motor des Lernens und der Entwicklung

An dieser viertägigen Fortbildung im Herbst 2010 haben sich neun Tagesmütter und ein Tagesvater und vier Erzieherinnen aus der Krippenpädagogik intensiv der Bewegung als besonders geeignetes Medium zur Entwicklungsförderung der Kinder gewidmet. Die Veranstaltungen wurden von den Dipl. Sozialpädagoginnen Frau Junietz und Frau Stade geleitet und durch eine Zertifikatsvergabe abgeschlossen. Anzumerken ist hier, dass die Zusammenarbeit der Erzieherinnen mit den Tagespflegepersonen als sehr positiv bewertet wurde. Die Erzieherinnen profitierten vor allem vom Erfahrungsschatz der Tagespflegepersonen mit den null- bis dreijährigen Kindern, während die Tagespflegepersonen einen guten Einblick in das Repertoire der Erzieherinnen gewinnen konnten.

- Sprachentwicklung und Sprachförderung unter besonderer Berücksichtigung von Kindern aus Migrationsfamilien

Zu diesem Thema haben Frau Lamping und Frau Metzdorf vom Familien- und Kinderservicebüro ein Fortbildungskonzept entwickelt und am 15. November 2010 18 aktiven Tagespflegepersonen vorgestellt. Dieses Fortbildungsmodul hatte zum Ziel, bei den Tagespflegepersonen das Bewusstsein für die frühe Sprachentwicklung bei kleinen Kindern zu schärfen. Als praktische Unterstützung wurden den Teilnehmerinnen die Fortbildungsunterlagen mitgegeben. Nun haben sie die Möglichkeit, z. B. anhand der Tagespflegeskala (Wolfgang Tietze u. a.) zu überprüfen, ob sie in ausreichendem Maße die Sprachentwicklung ihrer Tagespflegekinder fördern. Dieses Modul soll regelmäßig den Tagespflegepersonen als Fortbildung zur Verfügung stehen.

2.6. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Familien- und Kinderservicebüro als *die* Anlaufstelle für *sämtliche* Fragen der Kindertagesbetreuung in der öffentlichen Wahrnehmung zu positionieren. Das Familien- und Kinderservicebüro betreibt daher eine intensive Öffentlichkeitsarbeit unter anderem mit dem Ziel, die Situationen, Hintergründe und Bedarfe von Kindern in Tagespflegefamilien einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die Vermittlungs- und Betreuungsarbeit der Fachkräfte darzustellen und vor allem neue Tagespflegepersonen zu gewinnen.

Für das Familien- und Kinderservicebüro ist ein einheitliches Erscheinungsbild im Sinne eines Corporate Designs erarbeitet worden. Folgende Broschüren und Publikationen sind unter Berücksichtigung dieses Corporate Designs entwickelt und 2010 in der jeweils aktualisierten Form veröffentlicht worden:

- Konzeption „Familien- und Kinderservicebüro“
- Jahresbericht „Familien- und Kinderservicebüro 2009“
- Flyer „Tagesbetreuung für Kinder“
- Flyer „Ferienangebote für Grundschüler berufstätiger Eltern 2010“
- Flyer „Qualifizierung mit Zertifikat“
- Einlegeblatt „Qualifizierung mit Zertifikat“
- Einlegeblatt „Erste Hilfe am Kind“
- Einlegeblatt „Fortbildungsangebote für Tagesmütter und -väter 2010“
- Einlegeblatt „Tagesmütter-Treffen 2010“

Das Internetportal „Kindertagesbetreuung“ unterstützt und ergänzt das Beratungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger. Hier können auch sämtliche Vordrucke und Broschüren herunter geladen und Informationen tagesaktuell abgerufen werden. In 2010 wurden die Seiten durchschnittlich ca. 7.700 Mal im Monat angeklickt - bei einem Spitzenwert für den Monat August mit über 9.700 Klicks. Der Osnabrücker Internetwegweisers „Tagesbetreuung für Kinder“ wurde auch im Vergleich zu den Internetangeboten anderer Jugendämter in Niedersachsen wesentlich häufiger genutzt. 2010 erreichte der Durchschnitt nur 40 % der Klicks des Osnabrücker Angebots.

In 2010 war das Familien- und Kinderservicebüro neben den drei Großveranstaltungen „Wiedereinstieg in den Beruf“, „Weltkindertag“ und der Messe „Kinderzeit 2010“ auf 14 weiteren Informationsveranstaltungen vertreten.

Ein besonderes Highlight war am 12. Mai 2010 die Eröffnung der Wanderausstellung „Chancen durch Kindertagespflege“ im Foyer des Stadthauses I durch die Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Frau Dr. Christine Hawighorst, in Anwesenheit von Stadträtin Rita Maria Rzycki. Dieses Ereignis fand auch in den Medien sein entsprechendes Echo:

Tagesmütter aufgewertet

Ausstellung im Foyer des Stadthauses

gil **OSNABRÜCK.** Tagesmütter gibt es schon lange. Aber erst in jüngster Zeit werden sie mit öffentlicher Aufmerksamkeit bedacht: Das Niedersächsische Ministerium für Soziales und Familie etabliert sie als gleichwertiges Angebot neben den Krippen. So wird der Ausbau dringend benötigter Betreuungsplätze forciert. Die Wanderausstellung „Chancen durch Kindertagespflege“ tourt durch Niedersachsen und wirbt für diese Betreuungsform. Neun Tage lang macht sie Station in Osnabrück.

Im Foyer des Stadthauses informieren 16 Text-Bild-Tafeln Eltern und Pflege-Interessierte zu den Fragen: Welche Qualifizierung benötigen Tagespflegepersonen? Wie finden Eltern einen Tagespflegeplatz? Wie sehen rechtliche und finanzielle Bedingungen aus? Initiiert wurde die Ausstellung von der Region Hannover in Kooperation mit dem Regionalen Bündnis für Familien und dem Niedersächsischen Ministerium.

„Die Tagespflege ist eine genauso wichtige Säule“, betont Stadträtin Rita Maria Rzycki bei der Ausstellungseröffnung. Leider seien derzeit in Osnabrück noch keine Tagesväter im Einsatz. Wie die Tagespflege aus der privaten Nische geholt wurde, erläutert Dr. Christine Hawighorst, seit April Staatssekretärin im Kultusministerium, das neuerdings die Aktionen frühkindlicher Bildung bündelt: „Tagespflege war früher eine private Beaufsichtigung von Kindern. Um Gleichwer-



Ausstellung zu Tagesmüttern: (von links) Rita Maria Rzycki, Dr. Christine Hawighorst, Marlies Lamping. Foto: Thomas Osterfeld

tigkeit mit den Krippen zu gewährleisten, sind jetzt Qualifizierung, Verlässlichkeit und frühkindliche Bildung von Bedeutung.“

Pflegeerlaubnis

Die Ausstellungstafeln zeigen: Wer mehr als 15 Stunden wöchentlich und länger als drei Monate Kinder außerhalb des elterlichen Haushalts gegen Entgelt betreut, braucht eine Pflegeerlaubnis. Um sie zu erhalten, sind kindgerechte Räume und die Teilnahme an Qualifizierungskursen nötig. Der Umgang mit behinderten Kindern, Gesundheitsförderung, interkulturelle Kompetenz und geschlechtergerechte Erziehung seien Bestandteil der Fortbildung, so Hawighorst: „Die Tagespflege ist keine Konkurrenz zu den Krippen.“ Sondern eine Ergänzung mit familiärer Atmosphäre, Kleinstgruppen und individuellen Betreuungszeiten.

Optimistisch betrachtet Hawighorst die Zielvorgabe

von 35 Prozent Betreuungsquote bis 2013. Demnächst würden in Niedersachsen bereits 21 Prozent erreicht, wenn alle genehmigten Anträge baulich realisiert seien. Als Motor der Entwicklung wirkten das Landesprogramm „Familien mit Zukunft“ und die mittlerweile 280 Familien- und Kinderservicebüros.

In Osnabrück betreuen derzeit 179 Tagesmütter – darunter 34 Migrantinnen – 329 Kinder. Schwerpunkt: die unter Dreijährigen. Vier Qualifizierungskurse à 160 Stunden sind komplett gefüllt, sagt die Leiterin des Osnabrücker Servicebüros, Marlies Lamping. Die Tagespflege werde – wie andere Betreuungsformen – von der Stadt bezuschusst und koste in der Regel für das älteste Kind einen Euro pro Stunde.

Die Ausstellung ist zu sehen von Mittwoch, 12. Mai, bis Freitag, 21. Mai, im Stadthaus 1, Natrufer-Tor-Wall 2

Durch persönliche Gespräche und Verteilung von Broschüren und Werbematerialien konnte über die Arbeit des Familien- und Kinderservicebüros informiert und ein positives Image nachhaltig verankert werden. Ein Ziel war aber auch immer, neue Tagespflegepersonen zu gewinnen. Genau diesen Zweck verfolgten auch die zweiwöchige Plakataktion in den Osnabrücker Stadtbussen im September 2010 sowie die Gestaltung des Schaufensters der Bürgerberatung in der Fußgängerzone im Frühjahr 2010. Dort wurden die Bürgerinnen und Bürger in einem Zeitraum von neun Wochen unter anderem durch eine powerpoint-gestützte Bildschirmpräsentation über das Familien- und Kinderservicebüro informiert.



Werbeaktion im Schaufenster der Bürgerberatung

2.7. Vernetzung von Tagespflegepersonen

Nach § 23 Abs. 4 SGB VIII werden Zusammenschlüsse von Tagespflegepersonen unterstützt, gefördert und beraten. Der Vernetzung von Tagespflegepersonen kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie fördert die Kompetenz der Tagespflegepersonen, die damit ihre berufliche Einzelstellung überwinden und ihr professionelles Selbstverständnis sowie einen kollegialen Fachaustausch entwickeln und pflegen können.

Die Vernetzung erfolgt in Osnabrück durch Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote, durch das jährliche Sommerfest des Familien- und Kinderservicebüros sowie durch den Tagesmütter-Treff, der sich inzwischen als fester Bestandteil des offenen Angebotes für Tagespflegepersonen etabliert hat. Darüber hinaus treffen sich die in den Qualifizierungskursen gebildeten Gruppen nach Abschluss des Kursus oftmals weiter in informellen privaten Gruppen, um ihren kollegialen Austausch zu pflegen. Als fachliches Netzwerk hat sich eine neue informelle Gruppe von Tagesmüttern im Stadtteil Schinkel gebildet. Dagegen hat sich nach langjähriger Tätigkeit der Tagesmütterverein in Osnabrück zum Ende des Jahres 2010 aufgelöst.

Zwei Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros stehen als feste Ansprechpartnerinnen Tagespflegepersonen und Tagesmütter-Gruppen zur Verfügung. Sie bieten Kooperation und Unterstützung nach Bedarf an. Sie nehmen die Rolle einer zentralen Informationsstelle über bestehende Gruppen und Vernetzungsaktivitäten ein.

Im Tagesmütter-Treff begegnen sich alle zwei Monate die Tagespflegepersonen zum kollegialen Austausch. Der Treff findet im Haus der Jugend statt, und es gibt mittlerweile einen festen Teilnehmerstamm von zehn bis zwölf Tagespflegepersonen, der bei Veranstaltungen auch auf 20 Teilnehmerinnen anwächst. Die Initiatorinnen - zwei langjährig tätige und erfahrene Tagesmütter - haben im Rahmen ihrer Verantwortung die Gestaltung und Leitung der Treffen übernommen. Sie sehen ihre Aufgabe darin, gute Rahmenbedingungen für den kollegialen Austausch von Tagesmüttern zu schaffen, Wünsche und Bedürfnisse von Tagesmüttern aufzugreifen, darauf einzugehen oder Impulse und Themen bei den Tagesmütter-Treffen anzuregen. Eine bedarfsgerechte Begleitung und Unterstützung seitens der Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros findet selbstverständlich weiterhin statt. So unterstützen die Fachkräfte die Initiatorinnen mit ihrem Fachwissen und sorgen für den logistischen Hintergrund wie Räumlichkeiten, Getränke etc. Darüber hinaus wurde eine Terminübersicht über alle Tagesmütter-Treffen 2010 entwickelt, die allen für das Familien- und Kinderservicebüro tätigen Tagespflegepersonen zugesandt, allen neuen Bewerbern ausgehändigt sowie im Internet und in den örtlichen Medien veröffentlicht wurde.



Fachlicher Austausch beim Sommerfest 2010

2.8. Ferienbetreuung

2.8.1. Angebote für Grundschul Kinder

Die Stadt hält schon seit mehreren Jahren verlässliche Betreuungsangebote während der Ferienzeit für Grundschul Kinder vor. Der Bedarf ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, so dass eine konzeptionelle Überarbeitung und Erweiterung notwendig geworden ist. Die bisher bestehenden Ferienprojekte werden in Absprache mit den Trägervereinen weitergeführt und teilweise ausgebaut. Die mit Erfolg gelaufenen kulturpädagogischen Pilotprojekte mit dem Mitmachzirkus Rämmi Dämmi aus Oldenburg, dem Theaterprojekt und die Kooperation mit der Kunst- und Musikschule wurden im Jahr 2008 für die Folgejahre 2009 und 2010 organisiert und ausgeweitet.

In der Arbeitsgemeinschaft der Schulhorte wird in Kooperation mit der Fachberaterin, dem Familien- und Kinderservicebüro der Stadt Osnabrück und den einzelnen Horten das Thema „verlässliche Ferienbetreuung“ thematisiert. Von den bestehenden 23 Horten nehmen ab dem Jahr 2010 weitere 18 Horte Gastkinder auf - im Schnitt fünf Gastkinder pro Hortgruppe. Einzelne Horte haben ein gesondertes Konzept der Ferienbetreuung und nehmen noch mehr Gastkinder auf.

Die Betreuungsangebote in den Jugend- und Gemeinschaftszentren liefen über die gesamten Sommerferien 2010, so haben beispielsweise das Haus der Jugend und das Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink jeweils eine sechswöchige verlässliche Betreuung für jeweils 20 Kinder angeboten. Inhaltlich hat der Museumspädagogische Dienst als neu gewonnener Projektpartner in Kooperation mit dem Haus der Jugend und dem Hort-vor-Ort der Heinrich-Schüren ein zweiwöchiges Ferienprogramm für jeweils 20 Kinder angeboten.

Für die Kinder, die im Sommer 2010 eingeschult wurden, gab es wieder das „I-Männchen“-Projekt. Es ist notwendig, da es für diese Kinder in den letzten Ferientagen kein Regelangebot mehr gibt - der Ferienkindergarten ist beendet, die Schule startet für sie aber erst am Wochenende nach dem offiziellen Schuljahresbeginn. Daher wurde in Kooperation mit dem Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink wieder eine spannende Zoowoche organisiert. Auch das Heinz-Fitschen-Haus hat über die Sommerferien hinaus „I-Männchen“ aufgenommen.

Die Auslastung der Ferienangebote war auch in 2010 insgesamt sehr gut. Es waren ausreichend Plätze vorhanden, so dass alle Anfragen bedient werden konnten. Einige Betreuungsangebote wurden aufgrund der hohen Nachfrage schon im Laufe des Jahres ausgeweitet. So wurden die Angebote der Petrus-Gemeinde in Lüstringen auf 30 Plätze und der Katholischen Familien-Bildungsstätte in den Herbstferien um eine Freizeit für 20 Kinder aufgestockt. Der Sportverein SSC Dodesheide hat in 2010 erstmalig in Eigenregie ein fünfwöchiges Ferienangebot gemacht und ist für 2011 sehr an einer Kooperation mit der Stadt Osnabrück interessiert.

2.8.2. Ferienkindergarten

Die Ferienkindergärten fanden vom 12. bis 30 Juli 2010 statt. Es wurde in Absprache mit den Trägern eine durchgängige Öffnungszeiten während der Sommerferien von fünf Einrichtungen in verschiedenen Stadtteilen vorgehalten. So konnten berufstätige Eltern ab dem 3. Mai 2010 ihre Kinder in den Einrichtungen anmelden. Die Ferienkindergärten haben jeweils 25 Plätze vorgehalten und zu den eigenen Ferienkindern Gastkinder aus dem jeweiligen Stadtteil aufgenommen. Die Städtische Kindertagesstätte Wüste hat für den Ferienkindergarten 2010 zum ersten Mal auch ein Integrationsangebot vorgehalten, so dass die dortige Gruppe mit 18 Plätzen ausgestattet war. Aufnahmekriterien sind die Berufstätigkeit, Ausbildung, Studium etc. der Eltern. Die Rahmenbedingungen,

Standards und Aufnahmekriterien wurden mit der Verwaltung und den Trägern gemeinsam abgestimmt. Die Ausrichtung der Ferienkindergärten in unterschiedlichen Stadtteilen wurde als sehr positiv bewertet, da professionelle räumliche Bedingungen und personelle Voraussetzungen nach dem Kindertagesstättengesetz (KiTaG) gegeben sind und die Eltern die Ferienkindergärten auch ohne großen logistischen Aufwand erreichen können.

Für das Jahr 2010 standen ausreichend Kapazitäten zur Verfügung. Für das Jahr 2011 ist die Aufnahme von zwei weiteren Einrichtungen in den Stadtteilen Eversburg und Kalkhügel in das Gesamtkonzept geplant.

Zahlenmaterial zu diesem Thema finden Sie unter 5.7. und 5.8. auf Seite 18.

2.9. Interkulturelle Kompetenz in der Kindertagespflege

Vor dem Hintergrund des Leitbildes der Stadt Osnabrück für die Integration von Zuwanderern hat der Jugendhilfeausschuss dem Familien- und Kinderservicebüro den Auftrag erteilt, gezielt engagierte Frauen mit Migrationshintergrund zu akquirieren und sie zur Tagesmutter auszubilden. Für die Tagespflege bedeutet dies, von den Vorteilen der Vielfalt zu partizipieren und Respekt und Anerkennung in der interkulturellen Begegnung zu fördern. Für die Akquise neuer Tagesmütter wurden bereits bestehende Netzwerke genutzt, um zugewanderte Frauen über die Tätigkeit und Qualifikation der Tagesmütter zu informieren.

Daneben wurde in 2010 der Qualifizierungskurs erstmals um das Modul „Interkulturelle Kompetenz“ mit einem Umfang von 20 Unterrichtsstunden erweitert. Die Resonanz der Teilnehmerinnen und der Kursleiterinnen ist ausschließlich positiv. Es werden Ressourcen sichtbar, ausgetauscht und gebündelt. Es profitieren Tagesmütter mit und ohne Migrationshintergrund sowie alle Kinder in der Tagespflege.

In Kooperation mit dem Verein Mütterzentrum Osnabrück e.V. wurde in den Vereinsräumen bereits in 2009 ein Modellprojekt initiiert, bei dem eine kulturell gemischte Kindergruppe betreut wird. Dieses Projekt etablierte sich in 2010 erfolgreich als feste Größe in der Betreuungslandschaft und wird weiter fortgesetzt und ausgebaut. In 2010 wurden die Räume neu gestaltet und sind sehr ansprechend. Das Spielzimmer ist freundlich und kindgerecht eingerichtet. Eine Servicekraft wurde für die Küche eingestellt, damit die Tagesmütter keine Doppelfunktion haben. Die Platzzahl wurde mittlerweile auf sechs Kinder erweitert.

Die Betreuung wird von zwei qualifizierten Tagesmüttern aus Brasilien und Kamerun übernommen, die fünf- bzw. dreisprachig sind. Es sollen vorrangig Kinder betreut werden, deren Eltern im Sprachkurs sind. Nach Ende des Sprachkurses kann - falls noch Bedarf besteht - die Betreuung im Mütterzentrum fortgesetzt werden. Es soll jedoch keine feste Gruppe über Jahre entstehen, denn Ziel ist es, die Kinder in den Kindergarten oder in die Krippe zu integrieren. In 2010 wurden zwölf Kinder aus acht Ländern betreut (Ghana, Mauretanien, Palästina, Nigeria, Ägypten, Dominikanische Republik, Kosovo und Deutschland). Die Betreuungsdauer lag zwischen drei und über zwölf Monaten. Acht Betreuungen sind bereits beendet. Davon sind zwei Kinder verzogen und sechs erfolgreich und ohne den Bedarf der Sprachförderung in einen Kindergarten gewechselt.

Neben diesem Modellprojekt gibt es weitere zugewanderte Tagespflegepersonen, die Kinder aus ihrem muttersprachlichen Raum betreuen. So können sich Eltern und Tagespflegeperson in der jeweiligen Muttersprache oder auf Englisch austauschen, und dem Kind ist die Sprachmelodie vertraut. In allen Fällen werden die allgemeinen

Standards in der Kindertagespflege erfüllt - das gilt auch für grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache.

Wissenschaftliche Forschungen zeigen, dass es für die Sprachentwicklung eines Kleinkindes von Vorteil ist, zunächst die eigene Muttersprache dem Entwicklungsstand entsprechend zu beherrschen und erst dann eine Zweitsprache zu erlernen. Dies wird bei der Vermittlung zugewanderter Tagespflegepersonen und zugewanderter Kinder berücksichtigt. Hierzu gab es in 2010 eine entsprechende Fortbildung für die Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros und für die Tagespflegepersonen.

Zur Thematik der Interkulturellen Kompetenz findet intensive Netzwerkarbeit im Sinne der Eltern und Kinder statt. Neben dem Familien- und Kinderservicebüro sind hier folgende Institutionen beteiligt:

- der Verein Mütterzentrum e.V.
- das Team der Wirtschaftlichen Jugendhilfe der Stadt Osnabrück
- der Verein Solwodi e.V. - Solidarität mit Frauen in Not
- das Jobcenter Osnabrück
- der Trägerverein Frauenhaus Osnabrück e.V.
- der Verein Internationales Frauennetz Osnabrück e.V.
- die Anbieter von Sprachkursen (Deutsch als Zweitsprache)
- das Gleichstellungsbüro der Stadt Osnabrück.



Tagesmutter M. Rodrigues de Souza-Piepenbrink zeigt das neu gestaltete Spielzimmer im Mütterzentrum.

Detaillierte Zahlen zu diesem Thema finden Sie unter 5.4. und 5.4. auf Seite 16.

3. Zielsetzungen und Ausblick

Die gesellschaftliche Sicht von Familie, Berufstätigkeit und Kinderbetreuung hat sich in den letzten Jahren verschoben. Eltern kehren früher in ihre Berufstätigkeit zurück, und die in den Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege zu betreuenden Kinder werden jünger. Von den Eltern ist die Kindertagespflege eine sehr häufig gewünschte Betreuungsform, so dass sie gefragt ist wie nie zuvor. Ein von den Eltern anerkannter Vorteil der Kindertagespflege ist ihre hohe Flexibilität, die mit den veränderten Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes Schritt halten kann, so dass sie sich gerade in den frauenspezifischen Berufsbereichen wie Einzelhandel oder Kranken- und Altenpflege als individuelle Betreuungsform anbietet. Daneben schätzen die Eltern die familiäre Atmosphäre, feste Bezugspersonen und die geringe Zahl der gemeinsam betreuten Kinder.

Die veränderte Nachfragesituation bewirkt, dass Tagespflegepersonen nicht mehr wie zuvor fünf Plätze für zwei- bis dreijährige Kinder anbieten können, sondern vielfach nur noch maximal drei Kinder im Alter von null bis drei Jahren betreuen. Leider handelt es sich hierbei um einen insgesamt rückläufigen Trend: Betrug die durchschnittliche Platzzahl pro Tagespflegeperson zu Beginn des Jahres 2006 noch 2,7, so liegt sie Ende 2010 nur noch bei knapp 2. Die Reduzierung der Platzkapazitäten ist allein schon deshalb bedauerlich, weil durch die erhöhte Nachfrage eigentlich zusätzliche Plätze in der Kindertagespflege entstehen müssten. Darüber hinaus bedeutet das aber auch, dass die Anstrengungen, neue Tagespflegepersonen zu gewinnen, hinsichtlich der neu gewonnen Plätze immer weniger Erfolg bringen. Der quantitative Ausbau der Kindertagespflege ist also weiterhin von hoher Bedeutung.

Es gehört viel Engagement und eine große Portion Liebe zu Kindern dazu, als Tagespflegeperson zu arbeiten. Nur aus wirtschaftlichen Gründen nimmt niemand diese Tätigkeit wahr. Die öffentliche Förderung der Kindertagespflege beträgt in Osnabrück aktuell 3 Euro pro Kind und Stunde. Bei gleichzeitiger Betreuung von bis zu fünf Kindern erhöht sich zwar der Stundensatz entsprechend, häufig sprechen aber räumliche oder persönliche Gründe dagegen, mehrere Kinder gleichzeitig zu betreuen. Häufig wird die eigene Elternzeit dazu genutzt, als Tagespflegeperson zu arbeiten. Diese Tätigkeit endet dann aber in der Regel nach zwei bis drei Jahren, wenn das eigene Kind in den Kindergarten geht und die eigentliche Berufstätigkeit wieder aufgenommen wird. Das Familien- und Kinderservicebüro muss aufgrund dieser beständigen Fluktuation in der Akquise einen Arbeitsschwerpunkt setzen. Angedacht ist eine Artikelserie zum Thema „Tagesbetreuung“ in der örtlichen Presse. Im Mai 2011 soll eine Informationsveranstaltung im Foyer des Stadthauses I stattfinden, um so neue Tagespflegepersonen zu gewinnen.

Im Herbst 2010 gab es auf Landesebene für die Kindertagespflege einen Zuständigkeitswechsel vom Sozialministerium in das Kultusministerium. Der Wechsel bedeutet die Beendigung der Programmförderung „Familie mit Zukunft“ zur geregelten Form der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kindertagespflege. Das Kultusministerium wird ein Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege entwickeln. Es ist ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der bereits im SGB VIII formulierten Gleichrangigkeit der beiden Betreuungsformen. Das Land möchte damit folgende Ziele für die Kindertagespflege erreichen:

- Bildungsauftrag konkretisieren
- Mindestqualifizierung festlegen
- Finanzielle Anreize für Qualifizierung festlegen
- Abgrenzung von Großtagespflege zur Kindertagesstätte formulieren
- Keine Anreize für Tagespflege als Alternative oder zur Reduzierung der Betreuung in Kindertagesstätten für 3-6jährige Kinder

4. Personal und Organisation

4.1. Personal

Im Familien- und Kinderservicebüro arbeiteten im Jahr 2010 folgende Fachkräfte:

Aufgabe	Name	Qualifikation	Wochenarbeitszeit
Leitung	Marlies Lamping	Dipl.-Sozialarbeiterin	30 Std.
Beratung, Vermittlung und Begleitung in der Kindertagespflege	Gitte Gärtner-Klein	Dipl.-Sozialpädagogin	18 Std.
	Marianne Metzdorf	Dipl.-Sozialarbeiterin	39 Std.
	Irmgard Nünning	Dipl.-Sozialpädagogin	19,5 Std.
	Brigitte Wiemann	Dipl.-Sozialarbeiterin	30 Std.
	Elisabeth Willenborg	Dipl.-Sozialpädagogin	16 Std.
Ferienbetreuungsangebote	Beate Seipelt	Dipl.-Pädagogin	39 Std.
Verwaltung	Werner Rohling	Dipl.-Verwaltungswirt	40 Std.

4.2. Organisation

Die Organisationseinheit „Familien- und Kinderservicebüro“ gibt es seit Anfang 2008, und sie hat sich mittlerweile innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Fragestellungen zur Kindertagesbetreuung etabliert. Die Tagespflegevermittlung einschließlich der Erteilung der Pflegeerlaubnis ist integrale Leistung geblieben.

Aufgrund der guten Resonanz wurden Maßnahmen wie eine zentrale Telefonnummer und E-Mail-Adresse, sowie die neben den vorhandenen Sprechzeiten eingeführten Servicezeiten, die den Bürgerinnen und Bürgern für drei Stunden pro Werktag die Kontaktaufnahme garantieren, auch in 2010 fortgeführt.

Die zu Beginn des Jahres 2009 erfolgte Neuorganisation der Themenschwerpunkte und Vertiefungsgebiete unter Berücksichtigung der Stärken und Interessen der jeweiligen Fachkräfte wurde in 2010 aufgrund der großen positiven Resonanz beibehalten. Frau Lamping als Teamchefin hatte im Rahmen der Fortbildungsreihe „Führungsqualität in Stufen“ Ende 2010 die Gelegenheit, die erfolgreiche Implementierung von Arbeitsschwerpunkten in einem Vortrag zu präsentieren.

Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Fachkräfte wurde auch in 2010 durch interne und externe Fortbildungen sowie die Inanspruchnahme von Teamsupervision gewährleistet.

Der Fachdienst Kinder nahm auch in 2010 für die Maßnahmen

1. Einrichtung und Betrieb eines Familien- und Kinderservicebüros
2. Qualifizierung, Beratung, Vernetzung und Fortbildung von Tagespflegepersonen
3. Ferienprojekte für Grundschul Kinder und Ferienkindergarten

am Niedersächsischen Programm „Familien mit Zukunft - Kinder bilden und betreuen“ teil. Neben einer grundsätzlichen Förderquote von 50 % ist die Teilnahme mit umfangreichen Antragsverfahren, Berichtswesen und Evaluationsmaßnahmen verbunden.

Die Kindertagespflegestatistik stellt die Grundlage für die Bestandserhebung in der Kindertagesstättenplanung für den Bereich Kindertagespflege dar. Die erfolgreich durchgeführten Vermittlungen werden hier dokumentiert. Hierzu wird das bundesweit genutzte Programm Info51 eingesetzt. Der Vorteil von Info51 liegt darin, dass alle Angaben der Jahresstatistik des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen abgedeckt und die jährlichen Meldungen über das Programm generiert werden. Trotz der umfangreichen Erfassungsarbeiten konnten mit Info51 nicht alle gewünschten Fragestellungen abgebildet und musste auch in 2010 eine weitere Datenbank parallel dazu geführt werden.

5. Fallzahlen und Statistik

5.1. Anzahl Tagespflegepersonen (TPP) und Tagespflegeplätze

Tagespflegepersonen und -plätze 2010	2010		2009		2008	
	TPP	Plätze	TPP	Plätze	TPP	Plätze
Bestand zum 01.01.	165	344	152	351	108	259
Neu gewonnen	36	79	60	91	63	118
Weggefallen	15	25	47	98	18	26
Bestand zum 31.12.	186	398	165	344	153	351
Veränderung absolut	+ 21	+ 54				
Veränderung in %	+ 12	+ 16				

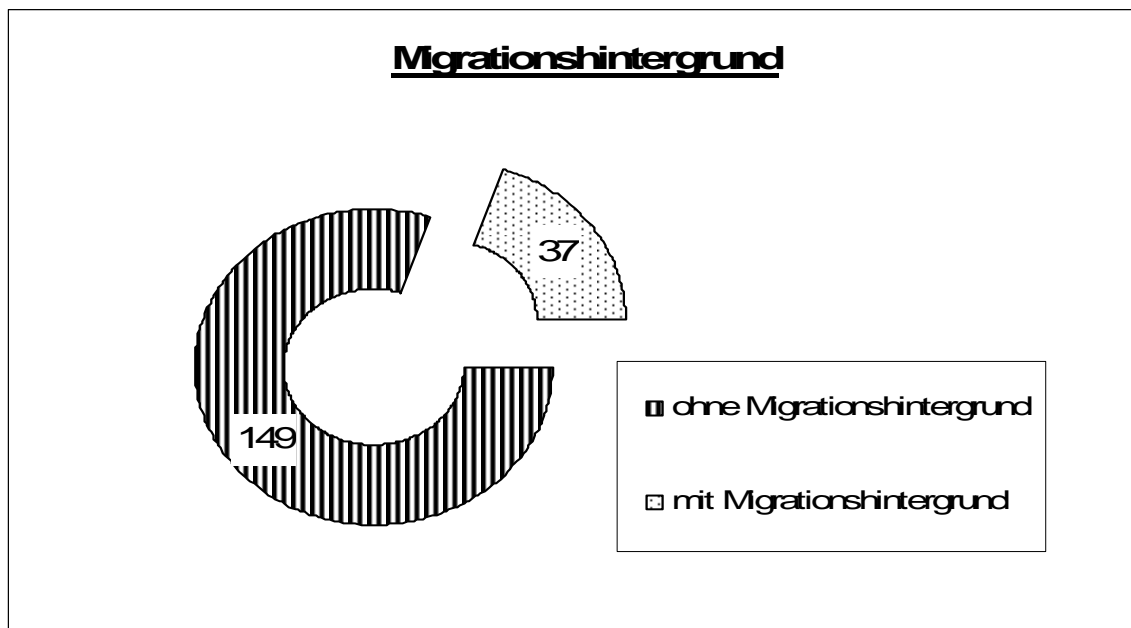
Es wurden zwar 36 Tagespflegepersonen gewonnen, die insgesamt 79 Plätze zur Verfügung stellen, gleichzeitig sind aber 15 Tagespflegepersonen mit insgesamt 25 Plätzen ausgeschieden, so dass im Jahr 2010 im Saldo 54 neue Plätze hinzu gewonnen werden konnten

5.2. Kindertagespflegen

Kindertagespflegen 2010	Gesamt	Alter der Kinder				
		unter 1	unter 2	unter 3	3 bis 5	6 und älter
Bestand 01.01.	316	8	105	115	49	39
Begonnen	272					
Beendet	263					
Bestand 31.12.	325	15	111	96	60	43
Veränderung absolut	+ 9	+ 7	+ 6	- 19	+ 11	+ 4
Veränderung in %	± 3	+ 88	+ 6	- 17	+ 22	+ 10

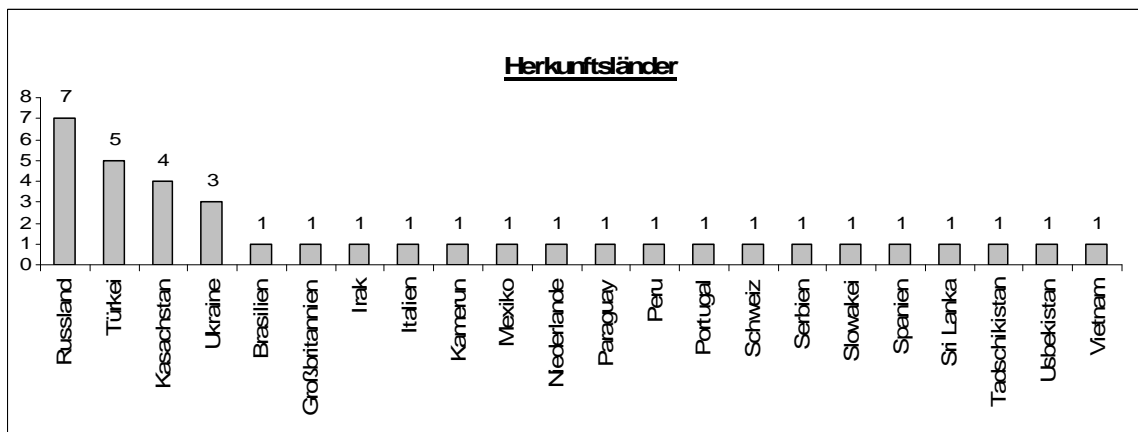
Die Summe aller Kindertagespflegen lag bei 588. Sie ist damit gut 6 % höher als in 2009. Binnen Jahresfrist ist die Anzahl der Fälle aber nur leicht um ca. 3 % gestiegen. Die Nachfrage nach Kindertagespflege ist ungebrochen hoch, so dass im Jahresdurchschnitt ca. 40 Gesuchen nicht entsprochen werden konnte - ein Trend, der in 2008 begonnen hat und auch in 2011 ff anhalten wird.

5.3. Migrationshintergrund der Tagespflegepersonen (Stand: 31.12.2010)



Von den 186 zum Jahresende 2010 tätigen Tagespflegepersonen hatten 37 einen Migrationshintergrund. Die Quote liegt somit bei 19,9 % und ist etwas höher als in der Gesamtbevölkerung (18,3 %).

5.4. Herkunftsländer der emigrierten Tagespflegepersonen (Stand: 31.12.2010)



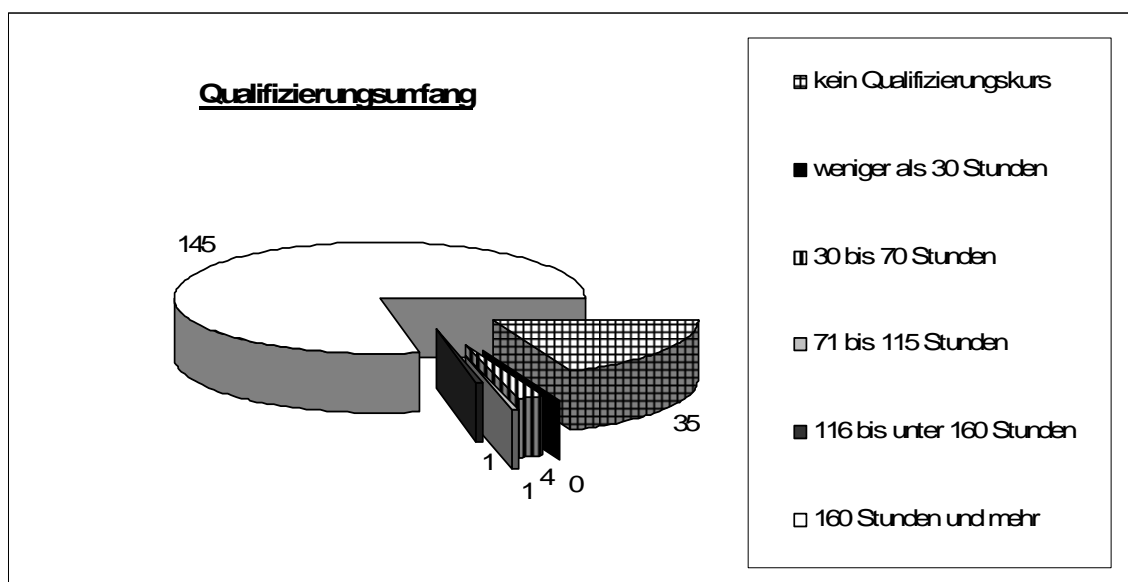
Von den 37 zum Jahresende 2010 tätigen Tagespflegepersonen mit Migrationshintergrund kamen 16 aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Die nächst größere Gruppe stellen die türkischstämmigen Migrantinnen mit fünf Personen. Die übrigen 16 Personen haben jeweils einen anderen Migrationshintergrund - bunt gemischt von niederländisch bis peruanisch.

5.5. Qualifizierungsmaßnahmen für Tagespflegepersonen in 2010

Art der Kurse	Anzahl	
	Kurse	Teilnehmerinnen
Grundkurse, 50 Stunden	0	0
Aufbaukurse, 110 Stunden	0	0
Kompaktkurse, 160 Stunden	3	29
Gesamt	3	29

Grund- und Aufbaukurse finden seit 2010 nicht mehr statt, da sich die neu gewonnenen Tagespflegepersonen in aller Regel komplett qualifizieren müssen (mindestens 160 Stunden). Der Qualifizierungsrückstand bei bereits länger tätigen Tagespflegepersonen wurde durch das frühere Angebot von Aufbaukursen bereits bis Ende 2009 beseitigt.

5.6. Qualifizierungsumfang der Tagespflegepersonen (Stand 31.12.2010)



Zum Jahresende 2010 haben bereits 145 Tagespflegepersonen - entsprechend 80 % - die Qualifizierung nach dem DJI-Curriculum von mindestens 160 Stunden absolviert. Sie stellen damit die weitaus größte Gruppe.

Die zweitstärkste Gruppe mit 18,8 % stellen die Tagespflegepersonen, die noch keinen Qualifizierungskurs besucht haben. Das erklärt sich durch die starke Fluktuation in diesem Bereich. Allein in 2010 wurden 36 neue Tagespflegepersonen gewonnen, die in aller Regel komplett qualifiziert werden müssen. Auf Grund der hohen Nachfrage nach Kindertagespflegeplätzen beginnen die neu gewonnenen Tagespflegepersonen häufig bereits nach Überprüfung und Erteilung der Pflegeerlaubnis sofort mit der Arbeit und qualifizieren sich dann erst mit Beginn des nächsten Kurses tätigkeitsbegleitend.

Zum Stichtag 31.12.2010 befanden sich acht von den noch nicht qualifizierten Tagespflegepersonen in einem laufenden Qualifizierungskurs. Zwei weitere hatten sich bereits für den nächsten Kurs angemeldet, so dass sie im Laufe des Jahres 2011 ebenfalls der Gruppe mit einem Qualifizierungsumfang von 160 Stunden und mehr zufallen werden.

5.7. Ferienbetreuung für Grundschul Kinder

Einrichtung / Träger des Ferienprojektes	Betreuungs- wochen 2010	Anzahl der Kinder	
		Gesamt	je Woche
Katholische Familienbildungsstätte	10	200	20
Ferienhort Natura, Verein für Jugendhilfe	9	370	40
Ferienhort Diesterwegschule	6	120	15
Ferienhort Heinrich-Schüren-Schule	6	240	40
Ferienhort in der Wüste	6	60	10
Ev.-luth. Petrus Gemeinde	6	180	30
Kunst- und Musikschule	3	60	20
Jugend- und Gemeinschaftszentren	16	320	20
Gastkinder in 18 Schulhorte	7	630	90
Zooprojekt für „I-Männchen“	1	20	20
Gesamt	70	2.200	Ø 31

5.8. Ferienkindergarten

Stadtteil	Einrichtung	Kapazität
Hellern	Evangelisch-lutherischer Kindergarten der Martinsgemeinde	25
Schinkel-Ost	Katholischer Kindergarten Sankt Maria Rosenkranz	25
Innenstadt	Katholische Kindertagesstätte Herz Jesu	25
Haste	Katholischer Kindergarten St. Antonius	25
Wüste	Städtische Kindertagesstätte Wüste (Integrationsangebot)	18
	Gesamt	118

Familien- und Kinderservicebüro
Jahresbericht 2010

Herausgeber:

Stadt Osnabrück
Der Oberbürgermeister
Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien
Fachdienst Kinder - Familien- und Kinderservicebüro

Marlies Lamping
Telefon: 0541 323-3452
Telefax: 0541 323-153452
E-Mail: lamping@osnabrueck.de

Internet: www.osnabrueck.de/kindertagesbetreuung

Druck: 04/2011
Auflage: 100 Exemplare